

# Sternstunden lässt Kinderaugen leuchten



Thomas Jansing,  
Geschäftsführer  
Sternstunden e. V.

Der Verein Sternstunden e. V. engagiert sich in Bayern und weltweit für Kinder und Jugendliche, die krank, behindert oder in Not geraten sind. Für sein soziales Engagement wurde der Verein unter anderem mit dem Preis der Europäischen Kulturstiftung Pro Europa und dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet. Thomas Jansing, Geschäftsführer von Sternstunden e. V., erläutert im Interview die Aufgaben und Ziele des Vereins.

Welche Ziele verfolgt der Verein Sternstunden e. V.?

Jansing: Sternstunden ist eine Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks (BR) für Kinder, die krank, behindert oder unverschuldet in Not geraten sind. Unsere Spendengelder setzen wir überwiegend für Hilfsmaßnahmen in Bayern und Deutschland ein. Circa 30 Prozent der Spendengelder werden für Projekte im Ausland verwendet. Die Abwicklung liegt jeweils bei einer deutschen Einrichtung. Wichtig ist uns, dass die geförderten Projekte nachhaltig wirken, sodass sich die Lebensbedingungen der betroffenen Mädchen und Jungen dauerhaft verbessern.

Wie finanziert sich Sternstunden?

Jansing: Durch eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung einerseits, aber auch durch unsere Vereinsmitglieder. Dazu gehören neben dem BR die Partner der Sparkassenfinanzgruppe. Diese kommen unter anderem auch für die Personal- und Sachkosten des Vereinsbüros auf. Damit ist gewährleistet, dass jede Geldspende bei Sternstunden ohne Abzug zu 100 Prozent an bedürftige Kinder weitergegeben werden kann.

Wie hoch ist das Spendenvolumen? Wie kann gespendet werden?

Jansing: Das Spendenaufkommen im Aktionsjahr 2010/11 liegt aktuell bei circa 9,8 Millionen Euro. Ein Highlight ist der Sternstunden-Tag im Dezember (in diesem Jahr am 9. Dezember), an dem der BR über unsere Arbeit berichtet und den ganzen Tag zu Spenden aufruft. Unterstützt werden wir am Sternstunden-Tag durch viele ehrenamtliche Helfer, die die Anrufe an den Spendentelefonen entgegennehmen. Natürlich freuen wir uns aber das ganze Jahr über eingehende Spenden. Auch Online-Spenden sind möglich, die über das Portal auf [www.sternstunden.de](http://www.sternstunden.de) sicher abgewickelt werden können.

Wird die Arbeit des Vereins kontrolliert?

Jansing: Sternstunden wird regelmäßig vom Finanzamt geprüft und ist seit Gründung ohne Beanstandung als gemeinnützig anerkannt. Außerdem legen wir großen Wert auf die Transparenz unserer Arbeit: Das ganze Jahr über berichtet der BR in Fernseh- und Radiosendungen über Sternstunden und dokumentiert auf diese Weise die Verwendung der Gelder im In- und Ausland. Zudem veröffentlicht der Verein jährlich einen Rechenschaftsbericht. Dort weisen wir sämtliche von uns geförderten Projekte und Fördersummen aus.

Warum hat Sternstunden kein DZI-Spendensiegel?

Jansing: Da wir nachweislich 100 Prozent der uns anvertrauten Spenden in die Hilfsprojekte stecken ist für uns das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und die dadurch entstehenden Kosten absolut entbehrlich. Das Geld gebe ich doch lieber für die notleidenden Kinder aus.

Können Sie kurz ein paar aktuelle Projekte beschreiben?

Jansing: Seit der Gründung im Jahr 1993 hat Sternstunden rund 2.000 Projekte unterstützt. Die Art der Projekte hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert. Aktuell lassen sich zwei Schwerpunkte im Inland benennen:

Die Prävention von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Dies betrifft nicht allein die sexuelle Gewalt im familiären Umfeld, sondern auch zunehmend Strukturen von Mobbing und Ausgrenzung der Kinder untereinander in den Schulen. Ein weiterer aktueller Förder-

schwerpunkt von Sternstunden liegt im Bereich Armut und Hunger. Obwohl man es nicht vermutet, ist auch bei uns das Thema Kinderarmut längst Realität, wie die wachsende Anzahl der Projektanträge zeigt. Sternstunden reagiert aber auch auf Veränderungen im Ausland und widmet sich den damit einhergehenden neuen Aufgaben: Nach dem furchtbaren Erdbeben in Haiti fördert Sternstunden nun bereits zum zweiten Mal den Verein stART international e. V., der sich um die traumatherapeutische und psychosoziale Betreuung der Kinder in Port-au-Prince und Umgebung kümmert. Außerdem intensivieren wir die Förderung von Einrichtungen, die sich dem Schicksal minderjähriger Flüchtlinge aus den Kriegs- und Krisengebieten der Welt annehmen. Einige weitere von Sternstunden unterstützte Projekte sind zum Beispiel die ENR Social Projects aus Baldham (Herz-Operationen für Kinder in den Slums Indiens), die AMREF Deutschland (flying doctors in Tansania), die Deutsche Cleft Kinder-Hilfe e. V. (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten-Operationen für Kinder in Peru) und die Aktion Friedensdorf e. V. (Hilfsflüge und Operationen für schwer verletzte Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten).

Welchen Beitrag können Ärztinnen und Ärzte aus Bayern für Sternstunden leisten?

Jansing: Wir freuen uns natürlich über jede Spende, die die Arbeit von Sternstunden unterstützt. Ärztinnen und Ärzte helfen uns zusätzlich durch ihre Mitarbeit. In vielen Kinderhilfsmaßnahmen verrichten ehrenamtlich tätige Mediziner wichtige Arbeit. Im Fall der Erdbebenkatastrophe auf Haiti unterstützen wir beispielsweise neben stART international auch die Organisationen humedica und Ärzte der Welt. In beiden Organisationen leisten Mediziner Hilfe für Kinder, Mütter und Schwangere vor Ort.

Vielen Dank für das Gespräch.  
Die Fragen stellte Jodok Müller, BLÄK.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.sternstunden.de](http://www.sternstunden.de). Hier kann auch ein Newsletter abonniert und der Rechenschaftsbericht heruntergeladen werden. Einen Bericht über den Einsatz in Haiti finden Sie auf den folgenden Seiten.